

# Szpie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepflasterte Nonpareilleiste 40 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergepflasterte Reklame-Pettizelle 2 Mt. — Für Platavorrichten Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postversand Mt. 1,75 bzw. Mt. 7.—

Nr. 82

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikower Straße 86

2. Jahrgang

## Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 23. März.

**Litauisch - weißrussische Front:** Gruppe des Generals Szepietewski. Die Bolschewiki griffen in der Nacht vom 22. zum 23. März unsere Besatzung in Nowoelsnia an. Nach einem Bajonettkampf in den Straßen des Städtchens wurde der Angriff abgeschlagen und der Feind zur Flucht gezwungen. Die Grodnoer Ulanen bestanden unter der Führung des Leutnants Gauczelowicz ein siegreiches Gefecht mit bolschewistischen Husaren bei Cerniowce.

**Gruppe des Generals Listowski:** Unsere Kavallerie besetzte Telechanow. Bei Logozyn sind Kämpfe mit andringenden bolschewistischen Abteilungen im Gange.

**Woihynische Front:** Gruppe des Generals Smigly-Rydz: Südlich von Wladimir-Wolynsk Patrouillengeschäfte.

**Galizische Front:** General Iwaszkiewicz. Gruppe des Obersten Verbecki: Die Lage ist unverändert.

**Leibberger Gruppe:** Gewöhnliche Tätigkeit der Artillerie und kleine Patrouillengeschäfte. Am 15. März starb den Helden Tod bei der Verteidigung Lemberg's Michal Dziewanowski, der tüchtige Führer des ersten Schwadron des 1. Ulanenregiments Krechowic.

**Gruppe des Generals Ulegazdromowicz:** Der Angriff in nördlicher Richtung entwickelt sich weiter. Unter Kämpfen mit dem starken Widerstand leidenden Feinde geben unsere Truppen vorwärts. Im Laufe des 22. März eroberten sie Janiwel, Czarnowice, Muzylowice.

**Großpolnische Gruppe:** Den ganzen Tag über starkes Feuer der Artillerie. Ein ukrainischer Angriff auf Dobrzany wurde abgewiesen.

**Gruppe des Obersten Minikiewicz:** Kleine Gefechte ukrainischer Patrouillen mit unseren Wachen.

In Vertretung des Generalstabschefs  
Haller, Oberst.

**Vermittelung der Entente im ukrainisch-polnischen Kriege.**

Paris, 20. März. (P. A. T. Havaasdepesche.)

Der Oberste Rat der Verbündeten richtete an den ukrainischen General Pawlenko und den polnischen General Rozmadowski ein Funkentelegramm in dem beide Kriegführenden zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten aufgefordert werden. Die Truppen sollen in ihren gegenwärtigen Stellungen verbleiben. Der Verlehr auf der Bahnlinie Lemberg-Przemysl soll jedoch nur in den zur täglichen Versorgung der Bevölkerung Lemberg's mit Lebensmittel notwendigen Grenzen aufrecht erhalten bleiben. Der Oberste Rat ist bereit, beide Parteien in der Frage der Gebietsforderungen anzuhören und in Paris zwischen der polnischen und ukrainischen Delegation zu vermitteln, oder auch beiderseitige Vertreter zu den Verhandlungen zuzulassen, die die Umwandlung des vorläufigen Waffenstillstands in einen dauernden zum Ziel haben würden. Der Rat wird sich jedoch mit dieser Angelegenheit nur dann befassen, wenn beide Völker die Kriegsoperationen sofort einstellen.

## Um Polens Westgrenzen.

Der Oberste Rat nahm einen Entwurf zur Kenntnis, der von der Kommission für polnische Angelegenheiten einstimmig angenommen war. Jules Cambon gab Aufklärung darüber und betonte, dass die Kommission bei der Ausarbeitung des Antrags die Schaffung eines lebensfähigen Polens im Auge hatte. Hierbei berücksichtigte sie so weit als möglich ungünstige Lage Polens, das vom Westen von Deutschland umgeben, einen leichten und durch nichts behinderten Zugang zum Meer haben muss, wenn ihm nicht die Möglichkeit genommen werden soll, seine staatliche Unabhängigkeit gebührend auszuführen. Unter diesen Bedingungen war es unmöglich, die Grenzen des neu aufgebauten Staates zu ziehen, ohne dem Staate auch Deutsche einzurreiben. Man kann sich auch nicht darüber wundern, dass in einem so langen Zeitabstand, der seit dem Augenblick der Teilung Polens verflossen ist, die herrschende Bevölkerung sich im polnischen Lande festgesetzt hat. Es wäre ungerecht, wenn man aus dieser

Gestaltung der Nationalitätenverhältnisse einen Schluss ziehen wollte, der die eingeborene Bevölkerung benachteiligt. Der Entwurf der Kommission, der den Polen geringere Grenzen zuerkennt, als sie es im Jahre 1772 besaß, gibt ihm einen Zugang zum Baltischen Meer, indem sie einen langen Korridor, längs der Weichsel bis Danzig schafft.

Paris, 22. März. (P. A. T. Havaasdepesche.) Der Oberste Rat der Verbündeten prüfte den neuen Bericht der Kommission für polnische Angelegenheiten. Die endgültigen Beschlüsse werden in der nächsten Sitzung festgestellt werden, die am Montag stattfindet und in der auch die Entscheidung über die polnisch-deutschen Grenzen fallen wird. Wahrscheinlich wird der Rat die anfänglichen Anträge der Kommission bestätigen. Am Montag wird gleichfalls eine Sitzung in der Angelegenheit der Entsendung der Division Hallers nach Polen und in der Frage des Abbruchs der Verhandlungen in Posen stattfinden.

Paris, 20. März. (P. A. T. Havaasdepesche.)

Bei Besprechung des Abbruchs der Verhandlungen in Posen und des Beschlusses des Hamburger Seemannsbundes, der sich der Auslieferung der Handelsflotte widersetzt, meint der "Temps" auf den bösen Willen der Deutschen hin und spricht die Meinung aus, dass diese beiden Ereignisse Anlass zu ernsten Besürfungen geben. Es ist höchste Zeit, dass man zu Taten übergehe. Der Abbruch der Verhandlungen in Posen lässt Polen in einer schweren Lage zurück. Die Hamburger Beschlüsse aber machen die Zugabe der deutschen Regierung, die Handelsflotte auszuliefern, die zum Transport von Lebensmitteln notwendig ist, zunutze.

## Die Völkerbundberatungen.

Paris, 22. März. (P. A. T.)

Der Völkerbundesverband beendete in zweiter Sitzung die Beratung über die einzelnen Artikel eines Entwurfes, der der Friedenskonferenz vorgelegt werden soll. Eine längere Debatte entspann sich über die Zwangsmittel, die man Staaten gegenüber anwenden müsste, die mit dem Völkerbund brechen, ehe sie die Streitfrage dem Ausschusskomitee unterbreiten haben. Es wurden Verbesserungen eingearbeitet, die eine genauere Bestimmung dieser Zwangsmittel zum Ziel haben, welche Anwendung zu finden hätten, sofern der wirtschaftliche Druck allein sich als nicht ausreichend erweisen sollte und die eine Garantie für den Erfolg bieten würden, dass es den kleinen Staaten nicht die Möglichkeit bewahnter Zwischenfälle drohe. Lord Cecil begründete den Antrag, dass die kleinen Staaten für den freien Durchmarsch von Truppen anderer Staaten, die zur Völkerliga gehören, offen bleiben müssen. Man erklärte sich mit den Hauptgrundzügen der Beschränkung der Rüstungen auf ein Minimum einverstanden. Einziglos stellte den Antrag, dass man den Abschluss von Verteidigungsbündnissen gestatte. Der Völkerbund wird alle eingearbeiteten Verbesserungen prüfen.

## Aufhebung der Internierung in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 22. März.

Seit dem 23. Dezember vorigen Jahres hat die amerikanische Regierung alle bisherigen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit der feindlichen Ausländer in den Vereinigten Staaten aufgehoben. Ausgeschlossen sind hiervon die Einschränkungen über den Eintritt in und die Ausreise aus den Vereinigten Staaten. Gefährliche feindliche Ausländer bleiben weiter interniert, und soweit sie noch nicht interniert sind, behält das Justizministerium das Recht zu ihrer Internierung.

## Eine Ensemekommission in Wien.

Wie das "Neue Wiener Tagblatt" meldet, verlautet in gut informierten parlamentarischen Kreisen, dass in Wien in den nächsten Tagen eine Kommission der Entente eintreffen wird, deren Aufgabe es sein soll, mit den Wiener politischen Kreisen über die Frage der Neutralisierung Deutschösterreichs in Führung zu treten und zugleich die Finanzierung der inneren politischen Verhältnisse zu studieren, die diesem Projekt zugrunde zu legen wären. Von dem Ergebnis dieser Studien dürfte es abhängen, ob und in welcher Form der Wiener Regierung

konkrete Vorschläge über eine etwaige Neutralisierung gemacht werden. Vorläufig werden dessen ungeachtet im Auswärtigen Amt die Vorbereitungen für die Verhandlungen über den Zusammenschluss Deutschösterreichs mit Deutschland eifrig weitergeführt.

## Besorgnis vor einem Abschwenken Italiens.

Aus Washington wird gemeldet: Frankreich und England sind sich darüber einig, dass Italien keine moralischen Ansprüche auf den Dodokanen erheben kann. Sie beürworten jetzt eine Lösung, welche diese Inseln an Griechenland zurückgeben und gleichzeitig Italien dahin bringen würde, dass es auf die ihm durch das Londoner Geheimabkommen gemachten Zusagen verzichtet. Frankreich hat nunmehr den Vortrag gemacht, dass Italien als Gegenleistung für den verlangten Verzicht ein Mandat des Völkerbundes in Kleinasien erhält. Man hält es darum für so wichtig, Italien zurück zu stellen, weil sonst die Furcht besteht, dass Italien künftig wieder Anschluss an seine alten Verbündeten sucht.

## Die Finanzierungsbestimmungen des Brüsseler Abkommens.

In der Finanzunterkommission sind in Brüssel über die Bezahlung der von Deutschland zu fassenden Lebensmittel Vereinbarungen im einzelnen getroffen worden, aus denen folgendes hervorzuheben ist. Die deutschen Delegierten verpflichteten sich, dass ihre Regierung 1. ohne Verzug an den britischen Generalstab in Rotterdam die ersten beiden bereits fälligen Raten der 100 Millionen Mark in Gold (Parivert) und die späteren Raten an den Discounterterminen absetzt; 2. zugunsten der bereits bezeichneten Rechnungen in neutralen Ländern den vereinbarten, in neutralen Währungen zahlbaren Betrag zahlt. Die deutschen Delegierten erklären jedoch, dass es zwei oder drei Tage beanspruchen wird, den Auftrag auszuführen, der für die Lieferung des Goldes sofort gegeben wird, und dass es nötig werden kann, als Ersatz andere neutrale Währungen für die am 20. Februar angegebenen Lebensmittel fällig werden. Es herrsche Einverständnis darüber, dass das bei der Banque Nationale de Belgique oder anderswo zu hinterlegende und als Unterpfand zu benutzende Gold für Rechnung der assoziierten Regierungen unter der Bedingung verkauft werden darf, dass sie sich eine Option auf Rückkauf des Goldes wahren, wenn andere Fonds an dessen Stelle bereitgestellt werden.

Bezüglich der Ausfuhr von Waren lenken die alliierten und assoziierten Delegierten die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung hin, erhebliche Ausfuhren von Kohle als Quelle für Fonds zur Zahlung von Lebensmitteln zu sichern. Bisher ist es gelungen, die Staatsgewalt ohne Blutergieben aufrecht zu erhalten. Aber schon jetzt bedroht uns der Imperialismus die Entente. Der Verwaltungsrat wird alle Werkstätten und allen Grundbesitz in die Hände des Proletariats legen. Am Sonntag wird eine große Versammlung stattfinden. In der Hauptstadt und in der Umgebung herrscht Ruhe. Die Entemissionen verlassen die Stadt. Die bolchevischen französischen Truppen wurden von uns entwaffnet. In einigen französischen Regimenter kam es zu Revolten.

Wien, 23. März. (P. A. T.) Das "Achtuh-Abendblatt" meldet aus Budapest: Die unverwaltete Umwälzung und die Ausrufung der Diktatur des Proletariats vollzog sich unter dem Eindruck von Gerüchten, wonach die Sowjettruppe bereits Körözö Mözs erreicht haben und siegreich gegen Budapest vorgehen sollen. Diese Gerüchte die kommunistische Partei aus.

nischen Firmen zum Zwecke der Bezahlung ausländischer Schulden gefälschte Wertpapiere und gewissen Betriebengesellschaften gehörige, im Ausland befindliche Wertpapiere würden nicht ergriffen werden. Der allgemeinen Regel gemäß würden jedoch die Wertpapiere zwangsläufig erworben werden, unabhängig davon, ob sie sich in Deutschland oder außerhalb befinden, vorausgesetzt, dass sie einem in Deutschland ansässigen Deutschen gehören. Sie fügten hinzu, dass die zwangsläufig Erwerbung der Wertpapiere sofort beginnen wird und in 6-8 Wochen durchgeführt sein sollte. Die assoziierten Delegierten erklärten, dass sie zum Zwecke der allgemeinen Behandlung der zwangsläufig erworbene Wertpapiere einschließlich der Vereinbarungen über ihren Verkauf oder ihre Verwendung als Unterpfand eine technische Kommission erneuern werden.

Die deutschen Delegierten drückten ihr Vertrauen aus, dass die alliierten und assoziierten Regierungen sich ernsthaft um die Versorgung Deutschlands bemühen, aber sie legten dar, dass mangels jeder positiven Garantie der alliierten und assoziierten Regierungen den Betrag von 370 000 Tonnen monatlich mit Sicherheit und unverzüglich verfügbare zu machen, für Deutschland die Notwendigkeit entstehen könnte, erhebliche Mengen von Lebensmitteln in den nächsten zwei oder drei Monaten von neutralen Ländern zu kaufen. Die deutschen Delegierten bestätigten seiner, dass sie, um die nötigen Zahlungsmittel für solche Lebensmittelentnahmen von neutralen Ländern zu erhalten, bis zu einem gewissen Grade auf die in Klausel 3 der Niederschrift von Admiral Wenck aufgeführten Aktiva (Gold und fremde Wertpapiere) zurückgreifen müssten.

## Die Umwälzung in Ungarn.

Wien, 23. März. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro erfährt aus Budapest auf funktelegraphischem Wege: Der revolutionäre Verwaltungsrat hielt unter dem Vorsitz von Garay die erste Sitzung ab, in der sie Beschlüsse in folgenden Angelegenheiten fasste: Abschaffung der Rangstufen und der Titel, Trennung der Kirche vom Staat, Wahl einer Fünfminn-Kommission zur Vorbereitung der Wahlen für den Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat, Abschaffung der Einrichtung der bisherigen Volkskommission und die Einführung eines Direktoriats auf der Grundlage von Wahlen durch die Arbeiterräte, Einführung von Revolutionärräten, Sozialisierung der Häuser und der Werkstätten und der Kunstgegenstände idealer Werte, die sich in Privatbesitz befinden.

Die ungarische Sowjetregierung hat an Lenin ein Funktendepesche folgenden Inhalt gesandt:

Wir geben unsern Beitrag zum 3. internationalen Kongress bekannt. Wir halten die Macht stark und unverrückt in unseren Händen. Diese Macht wird durch die erste Wahl des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrats noch mehr verstärkt werden, der demnächst zusammenentreten wird. Bisher ist es gelungen, die Staatsgewalt ohne Blutergieben aufrecht zu erhalten. Aber schon jetzt bedroht uns der Imperialismus die Entente. Der Verwaltungsrat wird alle Werkstätten und allen Grundbesitz in die Hände des Proletariats legen. Am Sonntag wird eine große Versammlung stattfinden. In der Hauptstadt und in der Umgebung herrscht Ruhe. Die Entemissionen verlassen die Stadt. Die bolchevischen französischen Truppen wurden von uns entwaffnet. In einigen französischen Regimenter kam es zu Revolten.

Wien, 23. März. (P. A. T.) Das "Achtuh-Abendblatt" meldet aus Budapest: Die unverwaltete Umwälzung und die Ausrufung der Diktatur des Proletariats vollzog sich unter dem Eindruck von Gerüchten, wonach die Sowjettruppe bereits Körözö Mözs erreicht haben und siegreich gegen Budapest vorgehen sollen. Diese Gerüchte die kommunistische Partei aus.

## Abruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Serbien.

Wien, 23. März. (P. A. T.) Das Wien Korrespondenzbüro meldet aus Chiasso: "Popolo d'Italia" erfährt, dass der serbische Gesandte infolge der Abreise des italienischen Gesandten aus Serbien Rom verlässt. Die diplom

matischen Beziehungen zwischen Serbien und Italien sind abgebrochen.

**Wien, 23. März.** (P. A. T.) Neuter meldet: Die italienische Delegation hat beschlossen, sich von der Teilnahme an der Friedenskonferenz zurückzuziehen, wenn Rumänien nicht Italien gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages zuerkannt werden sollte.

## Lokales.

Lodz, den 24. März.

**Abreise.** Auf Befehl der Behörden mußte vorgestern der Direktor des Deutschen Realgymnasiums, Herr Hugo von Eltz, der russischer Staatsangehöriger ist, mit Gattin und Tochter Lodzi verlassen. Am Mittwoch reiste auf Anordnung der Behörde die Gattin des Direktors des Deutschen Landesschulverbandes in Polen, Frau Korodi mit zwei Töchtern nach ihrer deutschen Heimat ab.

**Um Lips und Oran, Czazca und Teschen.** Das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat haben an den Vorsitzenden des Städteverbandes, Herren Suligorski in Warschau nachstehende Depesche gesandt: Als Vertreterin der an Zahl der Bevölkerung zweitgrößten Stadt im Lande fordert die Stadtverordnetenversammlung gemeinsam mit dem Magistrat die Angliederung von Lips und Oran sowie des Teschener Schlesiens mit dem Bezirk Czazca an Polen, welche Gebiete von einer ursprünglichen Bevölkerung bewohnt werden, die mehrfach, zuletzt sogar hungernd mit der Waffe in der Hand, ihr Potentum im Kampfe mit dem brutalen Einbrecher bewiesen hat. Wir fordern Lips und Oran, diese seit Jahrhunderten polnischen Gebiete, die uns vor der ersten Teilung unseres Landes von den deutschen hinzerrückt entstanden waren. Wie fordern das Teschener Schlesien, das zu 70% von polnischer Bevölkerung bewohnt wird und lediglich dynastisch uns entstanden wurde.

**Die Rekrutierung.** Am vierten Tage der Aushebung des Jahrganges 1898 stellten sich der Kommission 188 Dienstpflichtige. Von dieser Zahl erklärte die Kommission 5 für untauglich; 28 wurden zurückgestellt und 155: 96 Katholiken, 29 Evangelische und 30 Juden angemommen. Am Sonntag war die Kommission unätig. Heute wird sie mit der Durchsicht der Geuche um Zurückstellung vom Militärdienst beginnen. Es sind über 700 Bittsteller eingelassen. Heute wird der dritte Rekrutentransport nach Jablonna und Warschau abgehen.

**Öffentliche Arbeiten.** Am Sonnabend fand im Magistrat eine Sitzung des Komitees für die Arbeitslosen statt, die hauptsächlich der Frage der öffentlichen Arbeiten gewidmet war. Der Sitzung wohnten u. a. bei das Präsidium der Reichstagskommission für öffentliche Arbeiten der Abgeordnete Bürgermeister Stulski, Dombrowski und Bojko, den Vorsitz führte der Delegierte des Arbeitsministeriums Ing. Stariewicz. Kreisingenieur Karpinski wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die öffentlichen Arbeiten fast gar nicht fortgeschritten sind, was hauptsächlich der Unzertessenlosigkeit der einzelnen Kreisen zuzuschreiben sei. Die Formalitäten bei der Erteilung von Regierungsdarlehen für öffentliche Arbeiten seien sehr kompliziert und nehmen allzuviel Zeit in Anspruch. Abg. Bürgermeister Stulski erklärte die Aufgabe der Reichstagskommission für

öffentliche Arbeiten. Dank ihrer Bemühungen sind die Schwierigkeiten der Krediterteilung für öffentliche Arbeiten bereits beseitigt worden. Er entwarf ein Bild der großen Regierungspläne für öffentliche Arbeiten, die in Kürze aufgenommen werden. Abg. Dombrowski berichtete über den geplanten Bahnbau Lódz—Kutno. In der Sitzung wurden an die Arbeitsbedingungen, die Vergütung, Unterbringung der Arbeiter, die bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden sollen, besprochen. Zum Schlus wurde eine Reihe von Anträgen angenommen.

**Für die Arbeitslosen-Unterstützungen.** Dem Rechenschaftsbericht des Centralbüros des Komitees für öffentliche Arbeiten entnehmen wir, daß in der Woche vom 8.—15. März 1.248.250 Mark und in der Woche vom 15.—22. März 1.250.700 M., insgesamt 2.498.950 Mark an Arbeitslose ausgezahlt worden sind. Dank den Bemühungen des Komitees werden die Arbeitslosen die rückständigen Unterstützungen für neunzehn Tage erhalten. Sie werden von heute ab ausbezahlt.

**Auszahlungen von Unterstützungen an Reichsdeutsche.** DieVertreibung des Schweizerischen Konsulats in Lódz gibt zur Kenntnis, daß die Auszahlung von Unterstützungen an Reichsdeutsche ausschließlich für die Stadt Lódz mit Vororten wie folgt stattfindet: Mittwoch, den 26. März, die Namen A bis H, Donnerstag, den 27. März, die Namen I bis M, Freitag, den 28., die Namen N bis S, Samstag, den 29. März die Namen T bis Z. Bahnhofstunden sind von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im Lokal Pooleśnastr. 6. Alle Unterstützungsnehmer sind angewiesen sämliche Pässe, sowie Bescheinigungen, der Haushalte mitzubringen, daß die betreffenden Einwohner sich noch in Zivilgesangshaft oder im Heere befinden; falls Müllekt aus der Gefangenshaft oder Entlassung aus dem Heere bereits erfolgt ist, — das Datum der Rückkehr oder Entlassung. Angehörige von entlassenen Militärpersonen haben außerdem die Militärpapiere mitzubringen. Diejenigen Personen, die sich auf polizeiliche Anordnung nicht als Ausländer angemeldet haben, dürfen auf Unterstützung nicht rechnen. In den Bescheinigungen der Haushalte sind alle noch am Leben befindliche Unterstützungsnehmer namentlich aufzuführen.

**Ausstand in den Spinnereibetrieben.** Heute sind die Arbeiter der bisher in Betrieb gebrachten Spinnereien in den Ausstand getreten, weil ihre Forderung um Lohn erhöhung nicht berücksichtigt worden ist. Sie verlangten eine Erhöhung ihres Lohnes um ungefähr 50%. Der Tagesdienst eines Spinners betrug 10.—13 M., sie wollen aber 15.—19 M. verdienen. — Das ging schnell!

**Zucker für Konditoreien.** Die Loder Konditoren und Besitzer von Speisewirtschaften ersuchen den Verwaltungsminister in einer Denkschrift um die Verfolgung von Zucker für die Zwecke ihres Gewerbes. Der nach Warschau entsandte Vertreter des Bittstellers brachte den Bescheid mit, daß die Besitzer von Speisewirtschaften noch im laufenden Monat eine gewisse Menge Zucker von der Verwaltungsdéputation erhalten werden. Die Konditoren dagegen werden den Zucker im April von dem Industrie- und Handelsministerium erhalten.

**Märzschnee.** Eine winterliche Landschaft breitet sich draußen aus. Der Schnee, der am Sonnabend morgen zuerst zu fallen begann, hat sich am Sonntag noch verzögert. Die Sonne meinte es übrigens recht gut und vertrieb um Mittag die Schneedecke zu schmelzen. Zum Teil gelang ihr das auch, so daß bald ein sämiger

Brei Straßen und Gehsteige bedeckte sehr zum Unbehagen der Loder, die sich ein wenig ergehen wollten. Nachts wirkte starker Frost der Tätigkeit der Sonne entgegen. Hoffentlich verschwindet der Schnee bald, denn — Märzschnee tut den Saaten weh!

**Das Loder Museum für Kunst und Wissenschaft** erhielt von einem hiesigen Bürger eine Sammlung von polnischen Kriegsnugeldscheinen zum Geschenk.

**Ein lieber Schwiegervater.** Gestern sechzehn Uhr entstand im Hause Franciszkańska 60 zwischen dem Schuster Morawski und seinem Schwiegervater ein Streit. Der Schwiegervater ergriff eine Axt und versetzte seinem Schwiegersohn einen so mächtigen Schlag auf den Kopf, daß diesem die Schädeldecke barst. Der Schwiegervater wurde in das Hospital in der Dromnowskastraße eingeliefert.

**Kleine Nachrichten.** In der Wschodniastraße 18 wurde bei Cam Vogelwein eine geheime Schnapsbrennerei geschlossen. Sämtliche Vorrate und Apparate wurden einzogen. — Vorgestern nacht wurde der 20-jährige Jan Papernik, wohnhaft Chłodnastraße 4, verhaftet, der aus dem zweiten Balutter Schlachthaus 30 Pfund amerikanisches Schmalz gestohlen hatte. — In der vorigen Nacht terrorisierten unbekannte Lebelräuber den Nachtwächter der Fabrik von Michał Kohn in der Wschodniastraße 48 und raubten 100 Arschinen Ware im Wert von 4000 Mark. — Am Theater "Flora" in Baluty wurde ein gewisser Rubin Knob, der dort Schnaps verkaufte, festgenommen. — Vorgestern erhangt sich in der Benediktinerstraße 45 der 60-jährige Kazimierz Kamiński. Die Leiche wurde bis zum Entfernen der Behörde am Tatort belassen. Der Grund zu dieser Tat ist unbekannt. — Heute abend findet unter dem Vorstand des ersten Bürgermeisters Stulski eine Sitzung des Magistrats statt.

**Auf Antrag der Verwaltung wurde der Industrielle Herr B. Bachs zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Zum Schlus faulen Ergänzungskräfte statt. In die Verwaltung wurden berufen die Herren: Ad. B. Rosenthal, Dr. Goldblum, Ab. Wohl, Jakob Hersz, Ing. Janisz und Hirschberg; in die Revisionskommission die Herren: S. D. Lenczyk, J. Kleci, Ch. Majerowicz, Dr. J. Sachs und H. Spiegel.**

**Boten und Bürhster.** Sonntag fand um 3 Uhr nachmittags im Lokal des Bezirksrates der polnischen Verbände in der Sienkiewicza 22 eine Hauptversammlung der Mitglieder dieses Berufsverbandes statt. Von 250 Mitgliedern waren 65 nicht anwesend. Den Vorsitz führte Herr Heller. Der Verband wurde am 24. November 1918 gegründet. In vielen Fällen hat der Verband Streitigkeiten, die zwischen Arbeitgebern und Angestellten entstanden waren, geschlichtet. Aus dem Jahresbericht bis zum 1. März geht hervor, daß die Einnahmen 1233 M. 20 Pfg. und die Ausgaben 901 M. 45 Pfg. betrugen und in der Kasse ein Betrag von 331 M. 75 Pfg. sich befindet. Zum Schlus der Sitzung wurde der Vorstand, bestehend aus acht Mitgliedern und zwei Vertretern, sowie die Revisionskommission gewählt.

## Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Nachrichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

## Von der St. Johanniskirche.

Uns geht nachstehende Zuschrift zu: Dem Kirchenkollegium der evang.-luth. St. Johanniskirche zu Lódz wurde folgende von vielen Gemeindemitgliedern unterzeichnete Erklärung gegen den Antrag einer bestimmten Gruppe von Gemeindemitgliedern vom 6. d. M., der auch in Ihrem Blatte veröffentlicht wurde, zugefunden:

Durch die hiesige Tagespresse haben wir erfahren, daß von einer Gruppe von Mitgliedern der St. Johanniskirche an das Kirchenkollegium ein Antrag bezüglich Einberufung einer außerordentlichen Gemeindeversammlung eingereicht wurde.

Dieses gab uns Veranlassung zu prüfen, ob eine Dringlichkeit dazu vorliegt, nachdem dem Willen der Antragsteller im Punkte 6 des Antrages — vorläufige Vertragung der Pastorwahl — nachgekommen wurde.

Endesunterzeichnete Gemeindemitglieder finden nun die Einberufung einer Gemeindeversammlung nicht für angebracht, denn wir leben noch in einer abnormalen Zeit, und wollen somit noch warten bis unser polnisches Staat fertig aufgebaut ist und das in Aussicht gestellte neue Kirchengesetz Kraft ergibt.

Zu den einzelnen Punkten der vorgeschlagenen Tagesordnung bemerken wir folgendes:

Punkt 2. Wahl eines neuen Kirchenkollegiums. Da dasselbe aus 12 Herren besteht, demnach komplett ist, und die Kadenz desselben erst im August 1. J. abläuft, so darf eine Neuwahl jetzt nicht stattfinden. Wir haben zum bestehenden Kirchenkollegium das volle Vertrauen und sind für die uneigennützige Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde nur dankbar.

Punkt 3 und 4. Wir haben durch Vertrauensmänner in die Führung des Kassenwesens Einsicht nehmen lassen und wurde gefunden, daß die Bücher in vollster Ordnung sind. Auch in der Kriegszeit wurde jedes Jahr ein genauer Rechenschaftsbericht gemacht, dem hohen Konsistorium eingereicht, und liegt die Bestätigung über Rich-

tigbe-  
rung  
Kirche  
Auf E-  
Rassal  
Richi-  
schen  
Groß-  
gerat,  
Zoim

wie in  
der  
Einrich-  
tur di-  
vereht  
unvere-  
meinde  
gleiche  
billig  
sprechen  
Kirche  
lung an  
stätigt,  
Pasiore

Pin-  
stellt w-  
Kaufma-  
Angerst  
persönl-  
Geld zu-  
selbst w-  
gerstein

Da  
berufung  
liegt, io-  
gium de-  
zu leife  
Termin  
wenn es

Kon-  
hof. V-  
now liegt  
Friedhof  
1914 bei  
deutschen  
decken de-  
gen des  
Schulter  
zweier ei-  
Befriedig-  
zwungen  
von ihren  
den Feld-  
sal erlegt.  
ind die  
Neben de-  
des Schw-  
ein Sch-  
friedlich  
im Leben

Der Z-  
gepflegt  
in Berfürun-  
Gräber.

stämmer

für die ar-  
tretern d-  
rossenschaf-  
Krankenfa-  
ausflärrung  
serzen im  
schlüsse au-  
fertigen L-  
Jahresje-  
Das präch-  
low ist vo-  
richtet wo-  
hängen ne-  
dem Wert  
Atelierzeit-  
oder, Gi-  
lichen Ma-  
aufzählarig  
zinstituta-  
d am nächs-  
jungen Arbe-  
kamen und  
schnlichen Es-  
stehen, G-  
mann, füh-  
mit Prober-  
Einführung  
neue Woche-  
Richt und  
geführte  
schaften, u-  
Zubrufen für  
habe, Daun-  
mont zu ma-

leichter als anderswo. Das russische Volk ist geistig beinahe ein unbeschriebenes Blatt. Es bringt, wenn eine kräftige Propaganda nebenhergeht, selbst komplizierte geistige Dinge ein. Verständnis, eine natürliche Unvoreingenommenheit, eine Fülle von Begabung, die ganze Gehirnigkeit und Beweglichkeit seines infantilen Charakters entgegen, die man nicht hoch genug anschlagen könnte, würde man nicht, wie der durchschnittliche Russie abstimmt, wenn er älter wird. Die Hydra der Volkskommissare hat im ersten Revolutionsjahr manchen ihrer Köpfe gegen einen anderen vertauscht. Lunatscharski kluger Kopf ist bisher an seiner Stelle geblieben. Mitten in stürmischen Nachtschlügen im Kreml, zwischen Mobilmachungsbeschüssen und Terror, zwischen Verhandlungen über die Komplotte fremder Diplomaten, aufreibenden Parteistreitigkeiten, Debatten über Brandstiftungen oder Notstandshilfemaßnahmen, wußte er den Genossen die Delikte über die Nationalisierung der Petersburger Konser-vatori oder für den Schutz der Altstädter, Kredite für sein Budget der Volksbildung zu entziehen. Lenin hat dem Freunde manchesmal in solchen Sitzungen unwirsch den Mund gegeben, den Mund zu halten und schlafen zu gehen. Dennoch wird es sich vielleicht eines Tages zeigen, daß die Unternahmungen Lunatscharski für das Prestige der Sowjetrepublik mehr getan haben als eine Million von Maueranlässen gegen die Wucherer oder von Propagandaschriften für die Weltrevolution.

Lunatscharski hat mit einer kleinen Gruppe von proletarisierten Intellektuellen den Versuch unternommen, die Künste an der Revolution in Brand zu steken. Er nationalisiert nicht nur die Sängerhöfe des einstigen kaiserlichen Hofes, die großen Bühnen und die Verlagsanstalten. Er hat einen neuen, vielleicht nicht rein künstlerischen, aber sehr suggestiven und revolutionären Typus von Konzerten eingeführt, die Konzertversammlungen.

Die Konzertmeister mit ihrer Mischung von ernster Musik und politisch-philosophischer Ansprache zielen nach einer zwangsläufigen doppelten Durchdringung der Gehirne. In einstigen Akademien und Pairiziehäusern werden aus öffentlichen Kosten Arbeiterclubs, Redaktionen und Dichterclubs hergerichtet, Ateliers für Maler, Bildhauer und Büghenfünster. Man darf über das chaotische Gemisch von Talen und Kitsch, das da zutage kommt, nicht gleich die Fassung verlieren. Es sind Anfänge. Für Architekten, Bildhauer, Zeichner und Maler sind Preise ausgeschrieben. Merkwürdig allerdings, Geldpreise in einem Lande, dessen Volkswirtschaftsrat das Geld systematisch entwertet, und dessen Handelskommissariat den freien Einkauf von Waren verbietet. In fast allen Städten Russlands sind im Handumdrehen zahlreiche neue Denkmäler entstanden, die diesen Orten wirklich etwas zu denken geben. Kühne Plakate hängen in den Wachtürmen, den Versammlungsräumen und an den Straßenenden. Die Sowjetrepublik hat eine neue Briefmarke eingeführt; freilich gab man vor allerhand gemalten Entwürfen einem außerordentlich banalen den Vorzug. Auf enteigneten Druckereien werden billige Klassikerausgaben, naturwissenschaftliche Lehrbücher in Mengen hergestellt. In Industriestädten, wie Petersburg, Moskau, Tjwanowos-Wosnessensk, Michailowograd errichtet das Kommissariat für Volksaufklärung proletarier-universitäten auf polytechnischer Grundlage, Lesehallen, Studienräume. Alles das ist Prolet-Kult. Hinzu kommen noch die neugegründete Sozialistische Akademie in Moskau, die künstlerisch Franz Mehring, und zwei sozialistische Denker in Holland, Panchoff und Madame Roland Holst, für ihre Bücher mit Geldpreisen auszeichnete, sowie die neue "Lenin-Gesellschaft", die in ihren Sitzungen die geistigen Probleme der Revolution erörtert.

Der Moskauer Proletkult bietet ein Beispiel



# Bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung unseres Blattes wende man sich an die Geschäftsstelle, Petrifauer Straße Nr. 86, Haus Petersilge.

tigbefund und Genehmigung vor. Mit der Führung des Kassenweins wurde aus der Mitte des Kirchenkollegiums Herr Rudolf Römer betraut. Auf fol. 101, 137, 151 und 177 des Hauptkassenbuches befinden sich Protolle über den Nachgebund der Kasseprüfung. Als Residenten stehen die Unterschriften der Herren Friedrich Groß, Adolf Paul A. Miller, H. Witke, A. Steiger, E. Nümann, Aug. Döring, H. Schütz, Carl John und Adolf Neumann.

Punkt 7. Einführung ähnlicher Verhältnisse wie in der Trinitatigemeinde bezüglich Ordnung der Gottesdienste und Konfirmanden, ist diese Einrichtung wohl gut zu heißen, jedoch wünschen wir diese Ordnung nicht so lange unter alter verehrter Seelsorger Angerstein an der Spitze unserer Gemeinde steht. In der Trinitatigemeinde wurden z. B. der erste und zweite Pastor gleichzeitig gewählt und war es wohl recht und billig den Pastoren auch gleiche Rechte zugesprochen. Die Ordnung in unserer Johanniskirche wurde z. B. von einer Gemeindeversammlung angenommen, vom hohen Konistorium bestätigt, und liegt dies nun im Willen des ersten Pastors wie er die Einteilung gestalten will.

Punkt 8. Kirchengartenteilung. Wie festgestellt wurde ist der Garten auf Kosten des verstorbenen Adolf Gehl zu Gunsten des Pastors Angerstein angelegt worden, bildet demnach ein persönliches Geschenk; die Kirchenkasse gibt kein Geld zur Erhaltung des Gartens, sondern dieselbe wird aus Privatmitteln des Pastors Angerstein bestritten.

Da vor der Hand eine Dringlichkeit zur Einberufung einer Gemeindeversammlung nicht vorliegt, so ersuchen wir das wohllobl. Kirchenkollegium, dem Antrage vom 6. d. M. nicht Folge zu leisten, sondern überlassen die Festsetzung des Termins der Einberufung dem Kirchenkollegium, wenn es eine Versammlung für zeitgemäß hält.

## Aus der Umgegend.

Konstantynow. Vom Heldenfriedhof. Ungefähr zwei Kilometer von Konstantynow liegt in der Nähe des Vorwerks Rzew der Friedhof der in der großen Dezember Schlacht 1914 bei Konstantynow gefallenen russischen und deutschen Krieger. Einige hundert Gräber bedecken den sandigen Hügel, diesen stummen Zeugniss des großen Weltkriegs. Schülter an Schulter liegen hier in die Erde gebettet, Söhne zweier einst so mächtigen Kaiserreiche, die zur Verteidigung der Herrschaft ihrer Fürsten gezwungen waren in den Kampf zu ziehen, fern von ihren heimatlichen Türen, wurden sie auf den Feldern Polens von dem grausamen Schicksal ereilt. Aus verschiedenen Himmelsrichtungen sind die Männer gekommen, um hier zu sterben. Neben dem einstigen Bewohner der schönen Täler des Schwarzwaldes schlummert den ewigen Schlaf ein Sohn der unwirtlichen sibirischen Taiga. Friedlich liegen sie hier beisammen, die sich einst im Leben als Feinde bekämpften.

Der Friedhof, der von den Okkupanten sehr gepflegt wurde, bietet heute ein wüstes Bild der Herrschaft dar. Hohe Hände schändeten die Gräber. Die schöne Umzäunung aus Birkenstämmchen ist verschwunden, die Wege sind auf-

gewählt und es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht wieder einige Bäume entfernt werden. Mit einem Wort: die Bestürzungswut feiert hier polnischen Bank für Amerika beabsichtigt.

Wir dürfen nicht vergessen, daß die Männer, die hier bestattet sind, Opfer ihrer Pflicht sind. Weder der deutsche, noch der tote russische Soldat ist unser Feind. Sie sind für ihr Vaterland in den Tod gegangen, das dürfen wir nie vergessen. Auch unsere Brüder und Söhne ziehen jetzt in den Krieg. Wir wissen nicht, ob sie unverkehrt wiederkehren. Wer weiß, wo ihre letzte Ruhestätte sich einst befinden wird? Wird es uns nicht ein trösterlicher Gedanke sein zu wissen, daß ihr Grab von guten Menschen gepflegt wird? Daß aber der von anderen Pietät für die Toten verlangen, der sie selbst nicht kennt?

Der Tod hat in all den Kriegsjahren in Polen reiche Ernte gehalten. Überall liegen die Kriegergräber im Lande verstreut. In Warschau besteht eine Abteilung für Kriegergräber, die die Pflege derselben ausübt. Es ist Pflicht der Presse, dieses Amt auf die unerhörten Zustände in Konstantynow aufmerksam zu machen, damit es die Schuldigen zur Verantwortung ziehe. Wir führen den Krieg mit den Toten!

Brzeziny. Auseinandersetzung. Am Donnerstag, den 20. d. M., begann im hiesigen Kreisausbildungssamt die Auseinandersetzung der militärisch tätigen jungen Männer des Jahrgangs 1898. Die Kommission besteht aus dem Vorsitzenden Offizier W. Grodzki, dem Kreisarzt Dr. Beyerland, einem Militärarzt und dem Vertreter des Kreisommissars Toleński. Am ersten Tage wurden die Recruten aus dem Dorfe Galków besichtigt.

Von 103 wurden 87 für tauglich befunden; 4 waren untauglich, 12 sind zurückgesetzt worden. Die für tauglich befundenen wurden sofort vereidigt und, nachdem ihnen Mittagessen verabfolgt worden war, für 4 Tage beurlaubt. Am 26. und 27. d. M. werden die Recruten aus Tomaschow, am 28. d. M. die aus Brzeziny ausgehoben.

Wohnungsamt. Dieser Tage wurde hier ein Wohnungsamt ins Leben gerufen, das laut dem Dekret vom 16. Januar 1919 den Schutz der Mieter und die Beseitigung der Wohnungsnöt zum Ziel hat.

Das amerikanische Mehl, das hier in der vergangenen Woche verteilt wurde, hat unter den Landbevölkerung böses Blut gemacht, da diese kein Mehl erhalten haben. Den größten Lärm machen die kleinen Grundbesitzer, die nur 2-4 Morgen Land ihr eigen nennen und bereits seit Monaten kein eigenes Getreide mehr besitzen. Uebrigens haben auch nicht alle Brotkartenempfänger amerikanisches Mehl erhalten, weil etwa 4000 Pf. zu wenig geziichtet waren.

## Aus Polen.

Warschau. Die polnische Münze. Die Regierung hat in der Jerusalemer Allee das Hauptgebäude der Brüder Hirschowicz gekauft. In demselben soll die staatliche Münzstätte eingerichtet werden.

Für die anderen im Lande. Er sieht sich aus Vertretern der Gebietsarbeiterräte, der Berufsge nossenschaften, der Angestellten-Verbände, der Arantentasse und des Kommissariats für Volksaufklärung zusammen. Er hat auf einer Konferenz im Februar 1918 die ersten Thesen und Beschlüsse aufgestellt und trat mit seinen ersten fertigen Leistungen in diesem Herbst bei der Jahresfeier der November-Revolution hervor. Das prächtige Haus des Großindustriellen Morosow ist von den Arbeitern zu ihrem Club hergerichtet worden. An den Wänden dieses Hauses hängen neben Gemälden und Stichen von geringem Wert naturwissenschaftliche Sammlungen und Künstlerzeichnungen in einem seltsamen Durcheinander. Ein Achtzehnjähriger, hinter einem königlichen Mahagonischreibtisch, der eben mit einem grauhaarigen Musiker ein Konzert-Programm aufstellte, gab mir eine mit Bleistift geschriebene Eintrittskarte für eine Arbeitervorstellung, die am nächsten Abend befand. Es wurden Gedichte jüngerer Arbeiter vorgetragen und zwei dramatische Szenen, auf denen Barriladenlämpchen vorstanden und deren gesprochene Chöre einen unvergesslichen Eindruck machten. In dem Hause Morosow stehen Schreibmaschinen auf weißen Marmortischen, Arbeiter sitzen auf Goldseifen. Ein Mann führte mich in den Keller und verkauftete mir Proben dort aufgespeckter Drucksachen: kleine Heftchen mit unbeköpfneten Versen, die Handlungen der Proletkult-Konferenzen, die neue Wochenschrift des Bildungskommissariats mit den Tätigkeitsberichten seiner Sektionen, mit den Seminaren, daneben eine Handvoll erscheinender literarischer illustrierter Kunstblätter, wie „Grom“, „Tatjuppo“, „Graduacij“ und die von Lunatsharski selbst redigierten „Plamja“. Diese Zeitschriften mit ihren Redaktionen für bildende Künste, Musik und Literatur haben begonnen, die russischen Arbeiter mit Pionier, Daumier, Walt Whitman oder Heine zu unterhalten. Daneben handeln sie von den

Polnischen Bank für Amerika. In Warschauer Bankkreisen wird die Gründung einer polnischen Bank für Amerika beabsichtigt.

Neue russische Zeitung. In nächster Zeit wird in Warschau eine neue russische Zeitung „Swobodnoje Slovo“ erscheinen. Herausgeber dieses Blattes wird der Redakteur des früheren „Warschawaja Mysl“ Herr Horwitz-Samojlow sein.

Geldhamster. Auf dem Warschauer Bahnhof fiel Gendarmen das Gepäck zweier Personen auf; sie wurden verhaftet. Es ergab sich, daß die Verhafteten die aus Lodz angekommenen Schmutz und Teel Kohn sind, die eine große Menge russisches Silbergeld in 5, 10, und 20 Kopienstückchen bei sich hatten.

Schleifung der Forts. Minister Pruchnik unternahm gemeinsam mit dem Sektionschef Zug. K. Tschimonowicz und dem Abteilungsvorstand Ing. Tschajski eine Rundreise, um die Arbeiten bei der auf Befehl des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vorgenommene Schleifung der um Warschau gelegenen Forts zu besichtigen. Bei diesen Arbeiten sind gegenwärtig 2000 Arbeiter beschäftigt. Der Minister gab Befehl, unverzüglich noch zwei weitere Forts abzubrechen und die Arbeiterzahl zu vergrößern, so daß noch weitere 2000 Personen Beschäftigung finden werden.

Festnahme von Räubern. In den letzten Wochen wurden die in der Umgegend von Warschau organisierten Bandenbanden, ganz besonders aber auf dem rechten Ufer der Weichsel, zur wahren Plage. Am frechsten trieb es die Recruten aus dem Dorfe Galków besichtigt. Von 103 wurden 87 für tauglich befunden; 4 waren untauglich, 12 sind zurückgesetzt worden. Die für tauglich befundenen wurden sofort vereidigt und, nachdem ihnen Mittagessen verabfolgt worden war, für 4 Tage beurlaubt. Am 26. und 27. d. M. werden die Recruten aus Tomaschow, am 28. d. M. die aus Brzeziny ausgehoben.

Wohnungsamt. Dieser Tage wurde hier ein Wohnungsamt ins Leben gerufen, das laut dem Dekret vom 16. Januar 1919 den Schutz der Mieter und die Beseitigung der Wohnungsnöt zum Ziel hat.

Das amerikanische Mehl, das hier in der vergangenen Woche verteilt wurde, hat unter den Landbevölkerung böses Blut gemacht, da diese kein Mehl erhalten haben. Den größten Lärm machen die kleinen Grundbesitzer, die nur 2-4 Morgen Land ihr eigen nennen und bereits seit Monaten kein eigenes Getreide mehr besitzen.

Briefmarkenausstellung. Im Gebäude des Ministeriums für Post und Telegraphen am Wareckiplatz fand am Freitag unter Leitung des Ing. Dobroksi eine Sitzung des Komitees zur Veranstaltung einer Briefmarkenausstellung statt. Das Ministerium beabsichtigt nämlich unter Mitwirkung des Briefmarkenvereins eine Ausstellung der polnischen Briefmarken seit Beginn ihres Umlaufs sowie der Kriegsmarken anderer Länder zu veranstalten. Die Gründung wird wahrscheinlich am 3. Mai stattfinden und der Erlös für das polnische Weißkreuz bestimmt werden. Zur Vergrößerung der

Einnahmen werden in einem auf der Ausstellung eingerichteten Postbüro Gedenkmäler verkauft werden.

Krakau. Eröffnung der Börse. Am 20. März fand hier die feierliche Eröffnung der Börse statt.

## Letzte Nachrichten.

Wolchowitscher Heeresbericht.

Moskau, 23. März. (P. A. T.) Ein Heeresbericht der Sowjets vom 21. meldet, daß am 18. d. M. die ukrainischen Sowjettruppen Winnica besetzt haben. Drei Abteilungen der Divisionstruppen wurden gefangen genommen. Der Feind zieht sich in der Richtung auf Zmerinka zurück. Durch die Besetzung der Bahnhöfe Winnica-Kasjajn haben die Sowjettruppen den Feind von Galizien abgeschnitten. In der Gegend von Belty und Birsuli kämpft eine Abteilung der Direktorialtruppen, die alle Juden umringt.

Rozwadowskis Rücktritt.

Lemberg, 23. März. (P. A. T.) Die Lemberger Blätter bringen zum Rücktritt des Generals Rozwadowski, der, wie die „Gazeta lwowska“ meldet, zum Chef der militär-polnischen Mission in Paris berufen worden ist, längere Artikel, haben die Verdienste des Generals als Heerführer hervor und drücken ihm heißen Dank dafür aus, daß es ihm unter solchen schweren Bedingungen gelungen ist, Lemberg zu verteidigen.

Hinrichtung.

Lemberg, 23. März. (P. A. T.) Die Zeitungen melden: Die Standgerichte in Lemberg verurteilten 2 Banditen und Deserteure, Adamczuk und Bengicki zum Tode durch den Strang. Da kein Henker zur Stelle war, wurden die beiden erhössen.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftsteller: Hans Kriese, Lodz.

Druck: „Lodzer Freie Presse“, Petrifauer Straße 86.

Thalia-Theater. Montag, den 24. März 1919: Abends 7 Uhr. Zum letzten Male! Eintrittspreise: M. 3, 2, 1,50, 1,00 u. 50 Pf.

„Das Friedensfest“

Schauspiel in 3 Akten von Gerhart Hauptmann.

Montag, den 25. März 1919: Dienstag, den 26. März 1919: Abends 2 Uhr nachm. Zum 20. Male!

Die Reise um die Erde in 40 Tagen. Großes Ausstattungsfest in 14 Bildern mit Tanz und Gesang nach Jules Verne, von Walter Wasilewski.

Abends 7 Uhr. Jubiläum der 50. Aufführung! Dienstag, den 25. März 1919: Abends 2 Uhr nachm. Zum 20. Male!

Die Reise um die Erde in 40 Tagen. Großes Ausstattungsfest mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wasilewski.

Der Billetvorverkauf hat bereits begonnen. Zur Beachtung! Gallerie, Amphitheater und 2. Balkon-Wälle werden nur von 11-12 verkauft, dann als übrigen

land. Schriftsteller von europäischem Namen wie Mereschowsky, Leonid Andrejew, in gewissem Sinne auch Maxim Gorki, obgleich er dem Proletariat entstammt und seinem Jugendfreunde Lenin eine rührende Anhänglichkeit beweist, erliegen allmählich demselben inneren Konflikt. Manche hungern buchstäblich, machen Bettgänge in fremde Konflikte. Ähnlich geht es den Professoren der alten Universitäten. Noch hält die Moskauer Universität die üblichen Vorlesungen. Noch immer hat sie einen Stamm von Lehrern und Studenten. Das Kommissariat für Volksbildung schützt ihre Wohnungen und habe vor den Eingriffen roher Arbeiterausschüsse; mehr kann es nicht tun. Die Gelehrten und die ernstere Jugend, die vielleicht noch Ziele, aber keine Karriere mehr vor sich hat, suchen in einem leidenschaftlichen Studium ein Vergessen dieser unerhörten Zeit. Der russische Student hat seinen Charakter geändert. Er trägt nicht mehr die Uniformen des alten Regimes und nicht mehr das lange Haar des Revolutionärs, er politisiert nicht mehr die Räthe hinauf, sondern er arbeitet. Die Hörsäle sind ungeheizt, aber ständig besetzt. Bücher sind rar geworden, sie werden förmlich zerlesen. Es fehlt an wissenschaftlichen Hilfsmitteln, man ergänzt sie erfindergleich aus den einfachsten Materialien. Es ist, als verschließe sich die kleine Schule der Unbedingt-Institution gegen alle Versuche der Popularisierung, die die geistig Schaffenden in die Masse werfen und ihnen selbst das Unfertige entreißen möchte, um es dem Volke zu geben.

Die quietistische Reaktion der Geistigen in Russland ist vielleicht nicht so sehr die Absage gegen die neugegründete Kultur der Russen, die doch den Künsten wie den Wissenschaften ungemeine Resonanzen verspricht, als ein Vorzeichen des morgigen Tages. Das Tragische aller geistigen Revolutionen ist es wohl, daß sie abgeschlossen sind, wenn die politischen Stürme toben.

Alfons Paquet.

**Die Zukunft des Baumwollhandels.**

Von

Erich Fabarius · Bremen  
(i. J. Knoop u. Fabarius).

Seit langer Zeit bewegt Tausende und aber Tausende von Männern, die im Wirtschaftsleben tätig sind, die Frage, wie sich der Baumwollhandel gestalten wird. Nachdem der Friede in nahe Sicht gerückt ist, hat sie an ihrer an sich schon eminenten Bedeutung außerordentlich gewonnen, weil es jetzt schleunigst heranzutreten an die Wiederaufnahme der praktischen Arbeit gilt. Wir sehen uns nun gänzlich veränderten Verhältnissen gegenüber.

Die Vereinigten Staaten beherrschen jetzt den internationalen Welt- handel in Fabrikaten fast bis zu 50 Prozent. Ihre Einfüsse stieg von 1913 bis 1917 um rund 60 Prozent, ihre Ausfuhr um annähernd 150 Prozent. Die jährlichen Einnahmen aus der heimischen Landwirtschaft, den Fabriken und Bergwerken werden auf 58 Milliarden Dollar geschätzt und das gesamte Nationalvermögen auf 240 Milliarden Dollar; letzteres weist gegen 1912 eine Zunahme von rund 63 Milliarden, gleich etwa 35 Prozent, auf. Der Geldumlauf ist während des Krieges um 55 Prozent gestiegen, die bei den Banken hinterlegten Summen um 50 Prozent gegen 1913 und die Bankumsätze um rund 90 Prozent. In New-York allein betragen die Umsätze im vergangenen Jahre mehr als die Gesamtumsätze des Jahres 1913 im ganzen Lande. Die während des Krieges durch die Vereinigten Staaten von ausländischen Besitzern zurückgelauften Obligationen wurden auf rund 9½ Milliarden Dollar berechnet. So ist denn aus diesem Schuldnerlande infolge des Krieges ein gewaltiges Gläubigerland fast allen übrigen Ländern der Erde gegenüber geworden, das nunmehr auf wirtschaftlichem Gebiete geradezu die Beherrscherin der Welt ist.

Diese vollständig veränderte Weltlage macht sich auf allen Gebieten und in allen Verhältnissen geltend. So sank die Ausfuhr Europas an Waren nach Amerika von 50 auf 20 Prozent, dagegen stieg die Amerikas nach Europa

vom 60 auf 70 Prozent. Die Europa verloren gegangene Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten fiel in der Hauptheile Südamerika und Ägypten zu, wenn man auch damit rechnen muß, daß in Friedenszeiten, und wenn die allgemeinen Weltverhältnisse wieder in geordneten Bahnen sich bewegen werden, Europa einen Teil des verlorengangenen Gebietes wieder erobern wird. Vorläufig beherrschen die Vereinigten Staaten die Baumwollezeugung mit 70 Prozent, die Oelerzeugung mit 66 Prozent, die Kupferförderung mit 60 Prozent, die Bleiförderung mit 40 Prozent, die Aluminiumförderung mit 50 Prozent, die Eisenerei, Kohlen- und Silberförderung mit 40 Prozent der Weltproduktion. In dem staatlichen Haushaltplan für das Geschäftsjahr 1917/18 (endigend mit dem 30. Juni 1918) bezeichnen sich die Gesamteinnahmen mit 21155, die Gesamtausgaben mit 20903 Milliarden Dollar. Diese Ziffern spiegeln eine wirtschaftliche Macht wider, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Ob die Zukunft nun den Amerikanern auch alle Vorteile dieser Herrschaft dauernd erhalten wird, steht dahin. Anzunehmen ist aber mit Sicherheit, daß in Friedenszeiten der Wettbewerb aller arbeitenden Völker der übrigen Welt dem Siegeszug der amerikanischen Volkswirtschaft, wie wir ihn jetzt erlebt haben, Einhalt gebieten und verhindern wird, daß die amerikanischen Bäume in den Himmel wachsen.

Wenden wir uns nun dem wirtschaftlichen Sondergebiete des Baumwollhandels in Amerika zu, und des Baumwollhandels in Amerika zu, so sehen wir uns auch hier einer durch den Krieg hervorgerufenen einschneidenden Veränderung aller Verhältnisse gegenüber. Die Produktionskosten von Baumwolle, die im Jahre 1914 noch etwa 8 c per Pfund betrugen, belaufen sich auf mindestens 20 c per Pfund, — in einigen Distrikten werden diese auf 23 bis 24 c per Pfund geschätzt. — Dass diesem wertvollen Produkte, dem „Lebensprodukt“ des Südens, unter diesen Umständen ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und Abhängigkeit bewiesen wird, ist nicht zu verwundern. Auf diesem Gebiete ist man fester denn je entschlossen, kein Pfund Baumwolle ohne guten Nutzen zu verkaufen, ganz unbekümmert um alle Preisschwankungen an den Terminmärkten oder irgendwo in der Welt. Baumwolle zu bepflanzen! Areal. In diesem

Während des Krieges sind zahlreiche Lagerstätten im Süden erbaut worden, und man befürchtet allgemein die Taktik, die Ausfuhr, soweit irgend möglich, gleichmäßig auf das ganze Jahr zu verteilen, somit das Lagergeschäft für die Ausfuhrware, die bisher den großen europäischen Handelsplänen zu folgt, in Zukunft selbst zu machen. Der Süden soll nicht nur Produktionsland, sondern auch ununterbrochen die Vorratskammer in Baumwolle für die ganze Welt bleiben, aus der jeweils nur das entnommen werden kann, was den Bedarf der ausländischen Industrien in zeitlich verhältnismäßig engen Grenzen deckt. Es soll vorbei sein mit einer Ausplapolung großer Vorräte im Auslande, wo immer es auch sei, ob in den großen Stapelplätzen oder bei der Industrie. Auf diese Weise will man in bezug auf die Versorgung der Welt das Heft ganz in die Hand bekommen und bei der Fortsetzung der Preisforderungen — abgesehen von weitestgehenden Ausnutzung jeder günstigen Konjunktur — auch alle Svesen, Zinsen, Lagermiete, Versicherungsprämien usw., die gewiß nicht niedrig bemessen sein werden, bis zu endgültiger Ablieferung der Ware dem Käufer in Rechnung fallen, bzw. den Preis der Ware (Produktionskosten zuzüglich „angemessenen“ Gewichts) entsprechend erhöhen.

Wie stark und mächtig sich augenblicklich der Süden fühlt, geht aus der Tatsache hervor, daß die „ons“ — der technische Ausdruck für die Prämie, die für effektive Ware als Bushlag auf die Terminkontrollen gezahlt werden muß — für effektive Baumwolle in Texas etwa 6 c per Pfund für middling über der Terminkontrolle des laufenden oder nächstfolgenden Monats betragen und für good middling 7 c per Pfund verlangt werden. Und zwar werden diese „ons“ nicht nur verlangt, — sondern — und das ist das Bedeutsamste der ganzen Lage — in der Tat auch bezahlt.

Die Bewegung zugunsten einer wesentlichen Verringerung des Anpflanzungsareals hat neuerdings außerordentlichen Umfang angenommen. Im vergangenen Jahre übten die hohen Preise einen großen Einfluß auf die Farmer aus bei ihren Entschlüsse über das mit

Jahren liegen die Dinge aber durchaus anders, denn heute sind die Terminkontrollen rund 10 c per Pfund — annähernd 30 Prozent niedriger als im vergangenen Jahre, und erreichen nach allgemeiner amerikanischer Auffassung in dem für Herbstlieferungen erzielbaren Marktwert nicht einmal die wirklichen Produktionskosten. Man muß daher in diesem Jahre mit einer gegen letztes Jahr wesentlich verringerten Anbaufläche rechnen, und ebenso damit, daß auch in Zukunft die Arealfrage nicht durch die einzelnen Farmer, sondern durch gemeinsames Handeln — „concerted action“ — entschieden werden wird.

Neben diesen so gänzlich veränderten Verhältnissen auf dem Gebiete der Erzeugung des Rohstoffes ist nun noch hinzuzuweisen auf die für unsere Textilindustrie besonders wichtige Frage der Maßnahmen der amerikanischen Baumwollspinnereien und -Webereien, die darauf hinzuwalzen, den Ausfuhrhandel in baumwollenen Halb- und Feinzelstoffen ganz energisch zu fördern, uns also in weitgehendem Maße anstatt Nothof in Zukunft fabrizierte Ware zu liefern, die in ihrem Werte alle Arbeitslöhne und alle Unkosten, zugleich einem genügenden Unternehmergevinis, enthält, so daß das Ausland also diese Kosten und Gewinne zu zahlen haben würde. Aus einer solchen Auffassung heraus wurde am 28. Dezember 1918 die Textile Alliance Export Corporation gegründet, wie gesagt mit dem Zwecke, die Ausfuhr baumwollener, wollener und sonstiger Textilwaren zu fördern, und zwar in Übereinstimmung mit der Konvention vom 10. April 1918, der sog. Webb-Alte. Man beabsichtigt, Vertreter nach den wichtigsten europäischen Märkten zu senden und hofft, dadurch das angestrebte Ziel zu erreichen.

Aus all diesen Erhebungen ergibt sich mit unerhöhtlicher Logik, daß Baumwollhandel und Industrie alles altgewohnte über Bord werfen müssen, daß sie sich gewissermaßen für ihre ganze Existenz einen neuen Boden schaffen müssen und selber sich gezwungen sehen werden, mehr denn je den Verhältnissen Rechnung zu tragen, wie sie in den Vereinigten Staaten während des Krieges sich entwickelt haben und voraussichtlich noch weiter entwickeln werden.

**Wiener Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4**

Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnschäben durch Anwendung von ältesten Methoden, garantiert ganz ohne Schmerzen — zu sehr billigen Preisen. —  
Porzellans. Goldkrone und künstliche Zähne nach den neuesten Systemen. 276

**Lodzer Zentral-Zahn-Klinik**  
Petriskauer Strasse 86  
empfängt Zahnkranken v. 9—8 Uhr.  
Schmerzlose Behandlung.

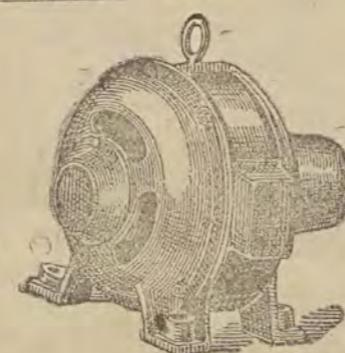
Paul Ruhn, Karola 8.  
**Lehranstalt für prakt. Handelskunde**  
Polnische und deutsche  
Dopp. Buchführung || Stenographie, || Korrespondenz:  
Fabrikbetrieb, Maschinen-, Handelsrechner,  
Bankbetrieb, Schreiben, Schreibschrift,  
= Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch. =

**Kommissonsgefäß „Reform“**  
148 Petriskauer Strasse 148  
Empfohl. Manufaktur, Galanterie- und Schuhwaren sowie auch Schneiderzutaten und verschiedene andere Artikel.  
Uebernimmt jeglicher Art Waren und Gegenstände in Kommission. 276

**Das bekannte Damen-Atelier**  
für Mäntel und Mäntüle von  
**H. Goldlust**, Ziegelstrasse № 6,  
übernimmt Bestellungen für die Frühjahrsaison und verzerrt nach der neuesten Tafon zu mäßigen Preisen. 276

**Wichtig für Damen!**  
In dem Damenkleider-Atelier von P. Hauser, Lodz, Glownaer. Nr. 31, Wohn. 58, Offizine rechts, 1. Etage, 2. Stöge, werden Kostüme, Kleider, Mäntel angefertigt sowie sämtliche Pelzarbeiten ausgeführt. Ebenso werden auch Umarbeiten angenommen und wie neu ausgeführt. 276  
Billige Preise! Neelle Bedienung!

**Junger Mann oder Dame**  
mit Stenographie, Maschinenschreiben, polnischer und deutscher Sprache gut vertraut mit Maschinenschriften für Stundenweise Belehrung gebracht. Öffnungen erbeten unter „A. S.“ 100.— auf die Kosten des Blattes. 276

**Elektrotechnische Werkstatt  
Eduard Kummer, Lodz**

Pusta-Straße № 7 :: Telephon № 1964

**Spezialitäten:**  
Reparaturen von Dynamomaschinen und Elektromotoren.  
Anfertigung von Kollektoren aller Systeme.  
Einrichtung komplexer elektrischer Beleuchtungs- und Kraft-Übertragungsanlagen.  
Lager von Elektromotoren und Materialien für elektrotechnische Zwecke. 183

**Geister-Glas**

ROH- und DRAHT-GLAS

:: für Dach-Verglasungen usw.  
**T. HANELT**, Baumaterialien und Bauglas, Pusta-Straße 17.**Porzellan**

sowie Fensterglas  
empfiehlt zu Fabrikpreisen C. Lewin, Petriskauer Str. 83.

Reise am 27. dls. Mis. nach der Schweiz, Berlin und Stockholm.

Übernehmen Geschäftsaufträge und Briefe ev. auch nach England und Frankreich täglich von 1—4 Uhr nachmittags. Panzstraße 56, Wohn.

**Die Zahnärzte**  
**Ad. & L. Zadiewicz**

haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.  
Petriskauer Strasse 164 (eig. Haus).  
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 215

**Ordnung**

rückständiger Bücher, Neu-eintrichtungen, regelmäßige Weiterführung der Geschäftsbücher, Bilanz-Abschluß — übernimmt 944  
Angebote unter „A. S.“  
die Expedition der „Lodzer Freie Presse“ erbeten.

**Unterricht im Gitarrenspielen**

gelehrt. Off. unter „O. S. 37.“ an die Exped. dls. Bl. erbeten. 942

Gesucht für sofort oder auch vom Juni-Juli Wohnung bestehend aus

**5—6 Zimmer u. Küch**

mit allen Bequemlichkeiten. Off. unter „A. S.“ an Exped. dls. Blattes. 941

**Dr. R. Weissmann**

Büro- und Krauthäuser, Spezial:  
Kragen- und Damenkrauthäuser.

Petriskauer Strasse 18  
(Wschodnia 41). 276

Empf. v. 9—10 u. v. 3—6 Uhr.

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.  
Empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhrnachm.  
Nawrot-Straße 7.

**Dr. med. W. Kozin**

empfängt 242  
Herz- und Lungenkrankte von 10—11 und von 4—6 Uhr.

**Rahn-Z. Lew**

langjähriger Assistent der Lodzer Zentral-Zahnklinik.

Ziegelstrasse 36 (Ede Petrskauer)  
Empfängt tägl. v. 10—1 u. v. 8—7 na. n. an Sonn- u. Feiertagen v. 10—12 vorm.